



Nicht immer bringen berühmte Künstler viel ein. Und mitunter kann man eine Anlage auch verlieren. Von diesem Rembrandt hier blieb nur noch der Rahmen. FOTO: AP

VON EVA-MARIA TRÄGER

Die Art.Fair in Köln, die Affordable Art Fair in Hamburg – wer diese Tage Kunst erwerben möchte, muss nicht lange suchen. Was früher reichen Sammlern vorbehalten war, ist heute auch für weniger Privilegierte erschwinglich. Zahlreiche Messen, Händler, Galerien und Internetplattformen bieten Werke in allen Preisklassen und Stilrichtungen an. Auch der Kauf an sich ist einfacher als früher. Schwierig bleibt es, wenn das Objekt nicht nur das Auge erfreuen, sondern auch das Vermögen mehren soll. Doch immer mehr Investoren interessieren sich für solche eine Verbindung von Ästhetik und Ertrag.

„Die Nachfrage ist sehr stark gestiegen“, sagt Julia Rönneper. Die 37-Jährige betreibt seit 2009 die Kunstberatung Art von Wert in Köln, nachdem sie sich zuvor schon als Juristin auf den Bereich Kunstrecht spezialisiert hatte. Es sind Rekordverkäufe wie jener des Gerhard Richter-Gemäldes aus dem Besitz von Eric Clapton, die die Menschen zum Träumen bringen. Mehr als 26 Millionen Euro hat ein anonym Bieter auf einer Versteigerung im Oktober in London für das Werk des deutschen Künstlers bezahlt. Der britische Sänger und Gitarrist soll es vor knapp zehn Jahren gemeinsam mit zwei anderen Bildern für nur etwa 2,6 Millionen erworben haben. Selbst nach Abzug der von Laien oft unterschätzten Kosten für Transport, Lagerung, Pflege, Kauf- und Verkaufssondierungen dürfte die Rendite mehr als stattlich sein.

Nun gilt Richter als einer der derzeit wichtigsten zeitgenössischen Künstler. Er zählt zu den sogenannten Blue Chips, wie man auch im Kunstmarkt Garanten umsatzstarker Posten nennt. Doch mit weniger hohen Einsätzen lässt sich ebenfalls Gewinn erzielen, wenn auch auf niedrigerem Niveau und mit teils jahrzehntelangen Laufzeiten, denn junge Künstler müssen sich ja erst etablieren.

Auf der Affordable Art Fair, die in der vergangenen Woche erstmals in Hamburg stattfand, kostete Kunst nur 100 bis 5000 Euro. Die vergleichsweise geringen Summen gehören zum Konzept der 1999 in London gestarteten Messerei. Die dort vertretenen Künstler seien eine „gute Mischung“ aus Unbekannten, Newcomern und Etablierten wie etwa Jonathan Meese oder Rolf Rose, sagt Anna Schwan, Sprecherin der Art-Messe. Zu den Besuchern zählen nicht nur Kunstneulinge, sondern auch versierte Sammler, die auf Schnäppchen hoffen, sagt sie.

#### Ein Vorbesitzer wie Eric Clapton kann den Wert eines Bildes steigern

Ob ein Kunstobjekt tatsächlich so stark wie geschätzt im Wert steigt, lässt sich vom Käufer nur bedingt beeinflussen, egal, ob er nur wenige Hundert Euro ausgibt oder mit 100 000 Euro einsteigt, um gezielt zu investieren. Letzteres empfiehlt die Berenberg Art Advice, eine im vergangenen Jahr gegründete, auf Kunstberatung spezialisierte Tochtergesellschaft der Berenberg Privatbank.

„Kunst ist nicht dazu da, ihren Besitzer reich zu machen“, schreibt zwar Michael Findlay in seinem Buch „Vom Wert der Kunst“. Doch der aus Schottland stammende Kunsthändler, der lange Jahre für das Auktionshaus Christie's tätig war, hat bewiesen, dass er das besitzt, was er in die



Das Blatt „In einem Cafe“ aus dem Skizzenbuch des expressionistischen Künstlers Ernst Ludwig Kirchner. FOTO: DPA

sem Markt unbedingt braucht: ein gutes Gespür für Kunst.

Das Besondere am Gemälde als Geldanlage ist die Abhängigkeit von weichen Faktoren wie Geschmack und Zeitgeist. Ein Bild ist nicht nur die Summe seiner Materialien, Farbe, Leinwand, Borstenstrich. Dieser Umstand mag ein Risiko sein, er birgt aber auch die Chance einer unerwarteten Wertsteigerung – wenn man gewisse Parameter beachtet.

Die Qualitätsmerkmale, auf die die Experten vertrauen, sollen die Güte eines Werkes garantieren und vor Fälschungen schützen. „Einzigartigkeit, gute Qualität, Marktfrische, die Innovationskraft eines Bildes und eines Künstlers“, zählt Kunstberaterin Julia Rönneper dazu, „und nicht zu vergessen die Provenienz“, also die Geschichte eines Bildes. Ein Vorbesitzer wie Eric Clapton etwa trägt zur Wertsteigerung bei. Ebenso kann das Verleihen eines Objekts, seine öffentliche Präsentation, Begehrlichkeiten wecken – und sei es nur, dass man das Erworbene in den eigenen Büroräumen ausstellt, wo Kunden, Klienten, Kollegen es bewundern können.

#### Ein Bild ist keine Aktie, sondern immer auch ein Teil des Lebens

Als wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreiches Investment in Kunst nennt Kunsthändler Michael Findlay aber das Interesse des Investierenden. Er rät, sich zu informieren, zu lernen, was gute Kunst ist und was nicht. Auch Stefan Horsthemke, einer der drei Geschäftsführer der Berenberg Art Advice, sagt: „Bei dem Thema Kunst ist – wie bei jedem anderen Investment auch – ein umfassendes Know-how wichtig.“ Zwar wirke der Markt für manchen auf den ersten Blick zugänglicher als etwa jener der Immobilien oder Aktien, „um dort professionell zu investieren, braucht es aber mehr“. Ohne Erfahrung könne man die Qualitätskriterien nicht prüfen, die Marktmechanismen nicht durchschauen, sagt Horsthemke. „Nicht jeder Picasso ist automatisch ein gutes Bild.“

Der Kunstexperte unterscheidet drei Typen von Kunstkäufern: den Sammler ohne Interesse am Geld. Den „Investor Collector“, der sammelt und investiert. Und denjenigen, der Kunst vor allem als alternative Sachwertanlage sieht. „Kunst ist eine Anlageklasse, mit der man sich vor Inflation schützt, die nicht so volatil ist wie andere, bei der man aber eben auch langfristig investiert sein muss“, sagt Horsthemke. Wer kurzfristig und sicher hohe Gewinne erzielen will, sollte besser andere Strategien verfolgen.

Verbraucherschützer warnen jedoch vor falschen Hoffnungen. Anke Puzicha von der Verbraucherschutzzentrale Hamburg stuft das Investment in Kunst als „hoch riskant“ ein. Die speziellen Kunstfonds, die immer wieder mal am Markt angeboten werden, hält die Finanzexpertin gar für „höchst riskant“. Erfolgreiche Beispiele dieser „absoluten Nischenprodukte“ ließen sich an einer Hand abzählen, sagt sie. Zum einen zeichneten sich Kunstfonds durch jene Unwägbarkeiten aus, die alle geschlossenen Fonds mit sich brächten: mehrjährige, fixe Laufzeiten etwa und hohe „weiche Kosten“ – beispielsweise für die Fondskonzeption –, die bis zu 30 Prozent der investierten Summe betragen könnten. Zum anderen beruhe die Wertanlage Kunst auf zusätzlichen, spezifischen Unsicherheitsfaktoren: „Anders als bei einer Immobilie, die objektiv eine Substanz hat, handelt es sich bei Kunst immer um einen vom Markt geschriebenen Wert“, sagt Anke Puzicha.

Julia Rönneper sieht die Kunstfonds aus einem anderen Grund kritisch, ihr fehlt die persönliche Verbindung zum Gegenstand. Die Kunstberaterin hält es wie Branchenkenner Michael Findlay: kein finanzielles Engagement ohne vertieftes Kunstinteresse. Kunstfonds spielten außerdem auch dem Markt in die Hände, „der im Moment alles ausprobiert, ohne dass man weiß, wohin das führt“, sagt sie. Es gebe Beispiele zeitgenössischer Künstler, die so indirekt angehalten werden, auf Masse zu produzieren – in einem Feld, in dem Einzigartigkeit zählt. „Und dann kann jedes einzelne Kunstwerk an Wert verlieren, auch das, das man schon gekauft hat.“

Diese Spannung, die Frage, was geschehen wird, wie sich der Wert eines Gemäldes oder einer Skulptur entwickelt, macht wohl aber auch einen Teil der Anziehungskraft dieser Anlagemöglichkeit aus. „Kunst ist schließlich keine Aktie“, sagt Affordable-Art-Fair-Sprecherin Anna Schwan, „sondern immer auch ein Teil des Lebens.“

## Die Kunst, in Kunst zu investieren

Der Markt bietet nicht nur etwas für sehr vermögende Anleger. Ein Investment ist aber meist aufwendig und mitunter höchst riskant



Der französische Maler Édouard Manet löste mit dem Gemälde Olympia im 19. Jahrhundert einen Skandal aus. Heute gilt es als eines der Hauptwerke der modernen Malerei. FOTO: ROGER VOLLET

## ERTRAG BRAUCHT MAN ZWEIMAL IM LEBEN: JETZT UND SPÄTER.

Geld anlegen ist schwieriger denn je. Niemand weiß, was die Märkte als nächstes tun werden. Klar ist: Die Zukunft kommt und damit auch steigende Kosten für Ihren Lebensunterhalt, die Ausbildung Ihrer Kinder und Ihre Altersvorsorge. Um Ihre Ziele zu erreichen, müssen Sie Ihr Ersparnis heute vermehren und damit aufbauen, was Sie morgen brauchen.

### „Was also soll ich mit meinem Geld tun?“

Regelmäßiger Ertrag spielt dabei eine große Rolle, insbesondere im Ruhestand. Gleichwohl ist Ertrag auch für all jene wichtig, die nicht auf regelmäßige Ausschüttungen angewiesen sind. Auf der Suche nach einer profitablen Rendite müssen Sie heute neue Wege gehen, jenseits von traditionellen Anlagen oder Bankeinlagen.

**Ertrag suchen und finden:** Die Anleihe-Experten von BlackRock suchen nach den besten Anlagechancen mit regelmäßigem Ertrag in den Segmenten europäische Unternehmensanleihen, globale Hochzinsanleihen und Staatsanleihen aus den Schwellenländern.

**Qualität zählt:** Aktie ist nicht gleich Aktie. Eine gute Wahl sind Aktien von Unternehmen, die Dividenden ausschütten und über solide Bilanzen und attraktive Wachstumsaussichten verfügen. Um diese Qualitätsfirmen zu identifizieren, durchforsten die Spezialisten von BlackRock die globalen Märkte und bieten ihre Expertise in einer Reihe von geographisch unterschiedlich ausgerichteten Dividendenfonds sowie einem speziell auf Rohstoffaktien orientierten Produkt an.

#### BLACKROCK BIETET IN DIESEN ZEITEN ORIENTIERUNG

Anleger brauchen passgenaue Investmentlösungen, deren Risiken kalkulierbar sind. Investoren, Unternehmen und Regierungen verlassen sich weltweit auf unsere globalen Marktkenntnisse, unsere Risikomanagement-Kompetenz und unsere beispiellose Bandbreite an Produkten – Dinge, von denen auch Sie profitieren können.

#### Es ist an der Zeit, wieder zu investieren.

Sprechen Sie mit Ihrem Berater oder besuchen Sie [blackrock.com/newworld](http://blackrock.com/newworld)

**BLACKROCK**  
INVESTIEREN IN EINER NEUEN WELT

iShares BLACKROCK SOLUTIONS



Herausgegeben durch BlackRock Investment Management (UK) Limited (autorisiert und beaufsichtigt durch die Financial Services Authority). Eingetragener Firmensitz: 12 Throgmorton Avenue, London, EC2N 2DL. Eingetragen in England No. 2020394. Tel: +44 (0)20 7743 3000. Zu Ihrem Schutz können Telefongespräche aufgezeichnet werden. BlackRock ist ein Handelsname der BlackRock Investment Management (UK) Limited. iShares ist ein eingetragenes Warenzeichen der BlackRock Institutional Trust Company, N.A. Diese Werbung stellt kein Angebot oder eine Einladung dar, in ein BlackRock-Produkt zu investieren und wurde nicht in Verbindung mit einem solchen Produkt erstellt. Die geäußerten Ansichten stellen keine Anlage- oder sonstige Beratung dar und können ohne Ankündigung geändert werden. Alle Anlagegeschäfte beinhalten ein gewisses Risiko. Der Wert Ihrer Anlage und die daraus resultierenden Erträge werden variieren, und der Ausgangsbetrag kann nicht garantiert werden. Vergangene Wertentwicklung ist kein Indikator für zukünftige Erträge und sollte nicht der einzige Entscheidungsfaktor bei der Produktauswahl sein. Jede Anlage sollte sich an Ihren Anlagebedürfnissen und Ihrer Risikobereitschaft orientieren. Wenn Sie bezüglich der Eignung eines BlackRock-Produktes Zweifel haben, empfehlen wir Ihnen dringend, professionelle Finanzberatung in Anspruch zu nehmen. Bevor Sie investieren, sollten Sie die entsprechende Produktdokumentation und die wesentlichen Anlegerinformationen lesen, die Sie auf [www.blackrock.com/de](http://www.blackrock.com/de) herunterladen können. Dort stehen auch die Jahres- und Halbjahresberichte für die in Deutschland und Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassenen Fonds von BlackRock zur Verfügung. © 2012 BlackRock, Inc. Alle Rechte vorbehalten. BlackRock, iShares, BlackRock Solutions, sind eingetragene und nicht eingetragene Handelsmarken von BlackRock, Inc. oder ihren Niederlassungen in den USA und anderen Ländern. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.